



Wenn Hubert Heider nach 49 Jahren als Vorsitzender der Blumen- und Gartenfreunde aufhört, wartet in seinem eigenen Garten genug Arbeit auf den 80-Jährigen. Foto: Alexandra Hartmann

Vielen Dank für die Blumen

Die Stadt soll schöner werden: Dieses Ziel verfolgte Hubert Heider 49 Jahre lang als Vorsitzender des Blumen- und Gartenbauvereins. Nun gibt er die Verantwortung ab.

Von Alexandra Hartmann

Buchloe Hubert Heider schlug bei den Blumen- und Gartenfreunden Buchloe schnell Wurzeln. 1975 hatte er gerade als einer der ersten ein Haus an der Münchener Straße gebaut, da schickte ihn seine Frau eines Abends zur Versammlung des Vereins. Denn der damals 30-Jährige hatte wenig Ahnung von Pflanzen und Co. – und der neue Garten wollte gestaltet werden. „Heimgekommen bin ich als Zweiter Vorstand“, sagt Heider und lacht. Wenig später wurde er Erster Vorsitzender. In 49 Jahren in diesem Amt sind Heiders Kenntnisse über Pflanzen und Co. gewachsen und gediehen. Nach unzähligen Aktivitäten, Vorträgen und Ausflügen gibt der Buchloer die Verantwortung ab.

„Der Hauptgedanke war immer: Die Stadt soll schöner werden“, erzählt Heider. Zu diesem Zweck habe der Blumen- und Gartenbauverein jedes Jahr ein Projekt angepackt. Aufzählen könnte der langjährige Vorsitzende alle. Südlich des Wasserturms haben die Mitglieder Obstbäume angepflanzt. Ein anderes Mal haben sie 25 Kubikmeter lockere Pflanzerde angemischt und zum Selbstkostenpreis abgegeben, damit die Pflanzen in Buchloes Gärten gedeihen. Dass

Besucher am Bahnhof ankommen und erst einmal orientierungslos sind, sei Heider ein Dorn im Auge gewesen. Also gestaltete der Verein Tafeln mit Stadtplänen, die am Bahnhofs- und am Immeplatz aufgestellt wurden. Mit dem Gymnasium bauten die Mitglieder eine Schulimkerei auf, die weiterhin auf große Resonanz trifft. „Das ist wirklich toll“, sagt Heider.

Ein besonderes Herzensprojekt war gleichzeitig eins der ersten als Vorsitzender: der Spielplatz an der Zugspitzstraße. In den Nachtischwochen habe der damals in Penzing stationierte Berufssoldat das Modell dafür gefertigt. Auch die Spielgeräte haben die Vereinsmitglieder in Eigenregie gebaut. Vom Ergebnis schwärmt Heider noch heute: „An dem Spielplatz war die Hölle los.“ Um den Erfolg zu feiern, wurde 25 Jahre lang das jährliche Spielplatzfest veranstaltet – mit Mittagessen, Kaffee, Kuchen und Spielen. „Das war das schönste Fest in Buchloe“, sagt Heider, der die viele Arbeit dafür gern in Kauf genommen habe. Mittlerweile wurde die Anlage von der Stadt saniert.

So wie Hubert Heider über all das spricht, könnte man meinen, seine Tage hätten ein paar Stunden mehr. Denn neben seinen Vereinsaktivitäten saß der Familienvater auch noch 30 Jahre lang für die

CSU im Stadtrat. Darüber hinaus engagiert er sich als Gründungsmitglied beim Repair Café. Geholfen habe wohl, dass er mit 52 Jahren als Berufssoldat in Pension ging und fortan als Hausverwalter im Stadthotel und der angrenzenden Wohnanlage arbeitete.

Eine weitere einschneidende Entscheidung für den Verein sei der Kauf einer Hebebüühne gewesen. Dafür habe die Stadt ein Darlehen gegeben und das Gerät später auch genutzt. So konnte der Verein die Schulden durch den Verleih „abarbeiten“. Daraufhin schaffte der Verein weitere Gerätschaften an und gründete unter dem Dach des Vereins den Maschinerring, über den Rollsieb, Vertikutierer, Holzspalter und mehr stundenweise gemietet werden konnten. Die Einnahmen kamen wiederum dem Verein zugute.

Verwendet wurde es zum Teil für die jährlichen Fachvorträge, bei denen Heider stets Wert darauf legte, versierte Experten nach Buchloe zu holen. Das habe sich aus seiner Sicht ausgezahlt: „Die Veranstaltungen waren immer gut besucht.“ Meistens seien die Plätze restlos belegt gewesen. „Das sportet natürlich schon an“, sagt Heider.

Zählte der Blumen- und Gartenbauverein zu Heiders Anfangszeit rund 120 Mitglieder, schnellte die

Zahl in den Folgejahren auf 380. Sie sei zwar nur leicht zurückgegangen auf 320, was Heider jedoch Bedenken bereitet, sei der Altersdurchschnitt. Den schätzt er auf Ü60. Oftmals kämen junge Menschen – darunter viele aus der Landwirtschaft – über deren Eltern zum Verein. Eintreten würde die meisten aber erst, sobald Vater und Mutter austreten.

Das Problem der Nachfolge beschäftigte, wie in so vielen Vereinen, auch Heider einige Jahre. „Ich versuch schon seit zehn Jahren aufzuhören“, sagt der Buchloer, der kürzlich seinen 80. Geburtstag feierte. Eigentlich wählte der Verein den Vorstand im vierjährigen Turnus. Die letzte Wahl fand 2016 statt, danach habe sich niemand mehr bereit erklärt. Also machte Heider weiter – auch weil er den Gartenbauverein nicht auflösen wollte. Nun haben sich zwei engagierte Kandidaten für den Vorstand gefunden. „Ich bin froh, dass es weitergeht“, sagt Heider.

Der Abschied falle ihm nicht schwer. „Ich weiß, dass der Verein in gute Hände kommt.“ Bei Fragen stehe er noch bereit, ansonsten übernehmer er keine offizielle Position mehr. Langweilig wird es Hubert Heider aber sicher nicht. Seine Frau hat da schon ein paar Ideen, was man im Garten machen könnte.